



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen. Superintendent in Seisen bei Hannover.

Vierter Band: Apfel.

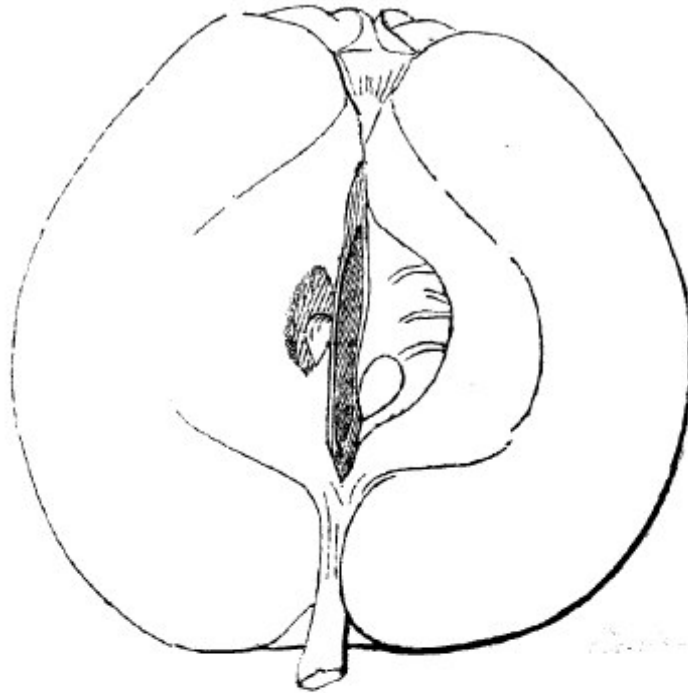
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Schöner aus Westland. Beauty of the West. * †† Nov.—Dec.

Heimath und Vorkommen: Diese noch sehr wenig bekannte Frucht ist, wie schon der Name andeutet, amerikanischen Ursprungs. Nur Downing gibt von ihr eine kurze Charakteristik, der Londoner Catalog führt sie bloß dem Namen nach auf. Ich erhielt die Sorte übereinstimmend durch Herrn Vorumüller in Suhl, herstammend aus Dietrichs Collection (der I, Nr. 546 die Frucht auch bloß dem Namen nach aufführt) und von Herrn Geheimerath v. Flotow, weiter herstammend aus Bollweiler, werde sie also wohl ächt haben.

Literatur und Synonyme: Downing p. 81. Beauty of the West, unter Bezugnahme auf Kenricks New American Orchardsit (Boston 1844). Näher beschrieben ist die Frucht bereits in meiner Anleitung S. 226.

Gestalt: kugelig, oft wie in obiger Figur hochaussehend, 3 bis 3½" breit, ¼" niedriger. Gestalt und Rundung sind also oft sehr verschieden. Der Bauch sitzt meistens in der Mitte; am Stiel ist die Frucht bald gerundet, bald plattrund gewölbt, nach dem Kelch nur etwas stärker abnehmend und oft wenig abgestumpft.

Kelch: geschlossen, in enger, oft auch flacher Senkung, die häufig regelmäßige Fleischperlen zeigt und aus der rippenartige Erhabenheiten bald feiner, bald breit über die Frucht hinlaufen.

Stiel: dick, etwas fleischig, reicht selten über die Stielwölbung hinaus und sitzt in bald weiter und tiefer, bald flacher Höhle, die meist mit Krost fein belegt ist.

Schale: ziemlich fein, im Liegen oft geschmeidig, hellgrün, fast seladongrün, später grüngelb oder gelb. Rötze nur angedeutet oder fehlend. (Downing sagt jedoch: gezeichnet mit schmalen rothen Streifen.) Punkte fein, fallen nicht ins Auge, als nur durch die weißen Dupfen, mit denen sie häufig umgeben sind.

Fleisch: gelblich, ziemlich fein, mürbe, saftreich, von gezuckertem, fast süßem Geschmacke, der noch etwas gewürzter sein könnte, jedoch Ähnlichkeit mit dem Geschmacke des Goldzeugapfels hat.

Kernhaus: etwas unregelmäßig, fast geschlossen, Kammeru klein, Kerne braun, vollkommen, nicht zahlreich. Kelchröhre bald kurz, bald als Kelgel tiefer herabgehend.

Reife und Nutzung: Zeitigt im November und hält sich einige Monate. Für die Tafel angenehm und für den Haushalt brauchbar. Ins engere Sortiment gehört er indeß wohl nicht, obgleich die Probezweige sich sehr fruchtbar zeigten. Verträgt recht frühes Pflücken und muß kühl aufbewahrt werden.

Der Baum wächst in der Baumschule rasch und gesund, schießt sich aber früh zur Fruchtbarkeit an. Sommertriebe mit feiner Wolle besetzt, olivenfarbig, stellenweise etwas bräunlich überlaufen, wenig punktiert und wenig silberhäutig. Blatt mäßig groß, eiförmig, oft etwas herzförmig, etwas rinnenförmig, scharf gesägt gezahut. Astenblätter pfriemenförmig; Augen klein, etwas wollig.

Oberdieck.